



PFARRE WÄHRING

Pfarrblatt

Sommer 2024/Ausgabe 10

AUS DEM INHALT

röm.-kath. Pfarre Währing
Gentzgasse 142
1180 Wien
Telefon: +43 1 3610180
E-Mail: sekretariat@pfarre-waehring.at
www.pfarre-waehring.at
<https://aut.social/@pfarrewaehring>

Teilgemeinden:
Pötzleinsdorf (PÖ)
St. Josef-Weinhaus (WH)
St. Severin (SE)
St. Gertrud (GE)

Grußwort.....	2
Israel Angiro.....	3
Ort der Versöhnung.....	4
Junges Pfarrleben.....	5
Sakramentenvorbereitung.....	6
Für die Jüngsten.....	8
Jungchar.....	9
Firmung.....	10
Caritas.....	11
Liturgische Termine.....	12
Lange Nacht / Kultur.....	14
Leben aus dem Galuben.....	15
Aus den Teilgemeinden.....	18
Pfarr-Reisen.....	22

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Osterfest ist vorüber – wir haben es in unseren Teilgemeinden wie jedes Jahr schön und feierlich verbracht. Wieder haben wir die Botschaft vom leeren Grab und der Auferstehung Jesu gehört. Die Texte sind uns wohlbekannt, sodass wir sie gerne **anhören**, aber die Botschaft darin kann man deswegen leicht **überhören**.

Ein Grab verbinden wir eigentlich im Normalfall mit unseren Verstorbenen (Freunde, Familie). Als eine Stätte des Gedenkens, wo unsere Lieben immer noch gegenwärtig sind. Ein leeres Grab dagegen erscheint vielleicht als etwas ungewöhnlich – wozu sollte es dienen? Als „Zukunftsvorsorge“? Als Mahnung? Das leere Grab Christi ist ein Sonderfall, eine „Anomalie“. Es deutet auf etwas ganz anderes hin – das wahre Wesen von Ostern. Denn nach Ostern, nach der Auferstehung ist nichts mehr so, wie es vorher war. Was als gesichert galt, stimmt so nicht mehr. Was unverrückbar schien, ist jetzt wieder offen und neu. Das ist die frohe Botschaft an uns: Der endgültige Tod ist besiegt, und wir haben einen völlig neuen Zugang zu Gott dadurch bekommen. Die altbekannten Texte der Osterliturgie und ihr Sinn dahinter (den wir nicht überhören sollten) geben uns eine neue, andere Perspektive auf das Leben, auf unseren Alltag.



Bild: P. Martin Nowotarski CM

Als Beispiel dafür möchte ich von meiner Pilgerreise nach Medjugorje im Frühjahr erzählen. Es war für mich eine Zeit der Gnade, des Gebets und, wie ich hoffe, auch der inneren Umkehr. Denn Medjugorje ist ein besonderer Ort des Gebetes für den Frieden, der Aufforderung zur Umkehr und noch so vieles mehr. Persönlich sehr beeindruckt hat mich eine Bronzestatue von Andrej Ajdić, die sich hinter der Kirche St. Jakob befindet. Sie wurde 1998 feierlich geweiht und zeigt gleichzeitig die Kreuzigung und die Auferstehung Jesu Christi – also eine Verbindung der beiden Mysterien. Auf dem am Boden liegenden Kreuz ist die Silhouette des leidenden Christus zu erkennen, während der auferstandene Christus mit ausgestreckten Armen zum Himmel emporsteigt. Die Statue selbst ist Gegenstand intensiver Verehrung (auch für mich) durch ein bisher weder physikalisch noch technisch erklärbares Phänomen eines Flüssigkeitsaustrittes unterhalb des Knies. Der Künstler hat die Hüften Christi mit einer bronzenen Leinwand umhüllt, auf der steht: „Resurrexi et adhuc tecum sum, Alleluja!“ (Psalm 139) „Ich bin auferstanden und immer bei Dir, Halleluja!“. Genau das ist die Botschaft, die immer neue Perspektive, die man nicht überhören darf und die auch ich hören durfte „Ich bin immer bei Dir.“

Vor uns liegen die sonnigen Zeiten des Jahres, die Sommerferien. Eine gute Gelegenheit, um festzustellen, wie schön unsere Erde und das Miteinander in unseren Teilgemeinden ist. Davon können wir uns bei verschiedensten Veranstaltungen und Ereignissen überzeugen. Nach den fröhlichen Gottesdiensten zu Fronleichnam, bei denen wir – oft in Tracht gekleidet – die Agape bei Sonnenschein genießen dürfen, über die Jugendmessen zum Abschluss des Schuljahres, das Johannesfeuer mit Grillen danach, bis hin zu den Sommerlagern für Kinder und Jugendliche, wo sie so schöne und kreative Zeiten erleben. Auch die Fußwallfahrt nach Mariazell darf nicht unerwähnt bleiben. So viele Dinge und Gelegenheiten zu sehen, dass das Leben mit und in unseren Gemeinden schön und wertvoll ist. Das sollen wir nicht übersehen und uns daran freuen.

Das leere Grab zu Ostern, die Frohbotschaft der Auferstehung, die Schönheit der Erde und des

Lebens und alles, was wir während des bevorstehenden Sommers erleben werden und dürfen, erfüllt uns mit Freude, Hoffnung und der Gewissheit, dass Christus auferstanden und immer bei uns ist. Durch die Reise nach Medjugorje sind diese Worte auch für mich besonders bedeutend geworden. Man kann sein Herz für die Liebe Christi öffnen, eine Liebe, die jeden und jede von uns betrifft. „Wenn Du wüsstest, wie sehr ich Dich liebe, würdest Du vor Freude weinen“. So wird die Gottesmutter in Medjugorje zitiert.

Und zum Schluss möchte ich den Bildhauer der Statue zu Wort kommen lassen: „Zweifellos können wir sagen, dass die Gegenwart Christi ihre Spuren auf der Erde hinterlassen hat. Die letzte

Spur hinterließ er am Kreuz, was mich dazu veranlasste, genau diese Spur zu schnitzen, die zweifellos menschlich ist. Gleichzeitig hinterlässt sein Bild Raum für die Vorstellungskraft eines jeden von uns und schafft so eine Art Skulptur in unserem eigenen Herzen“.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie alle in den kommenden Wochen Zeit finden, Jesu Spuren in Ihrem Leben zu entdecken.

Ihr

P. Martin Nowotarski CM



Israel Angiro stellt sich vor

Ich bin Israel Angiro, ein katholischer Priester aus der Diözese Soroti im Osten Ugandas. Ich bin am 1. November 1980 geboren. Ich stamme aus einer relativ kleinen Familie mit einem Bruder und einer Schwester, in der aber noch weitere Cousins und Cousinen leben. Meine Eltern waren beide Grundschullehrer, sind aber jetzt im Ruhestand und auch schon ziemlich alt. Mein Vater ist 84 und meine Mutter 74. Meine Schwester hat vier Kinder und mein Bruder eines.

Ich wurde am 6. Oktober 2012 ordiniert. Ich habe in drei Pfarren gedient, bevor ich nach Wien kam. Zuerst war ich Assistenzpriester in der Pfarre St. Theresia vom Kinde Jesu in Bukedea von 2012 bis 2014. Dann wurde ich gebeten, eine neue Pfarrei zu eröffnen (Pfarrei Maria Mutter Gottes – Akajikaji), als deren Pionierpfarrer von 2014 bis 2020. Zuletzt war ich in der Pfarrei St. Patrick's in Madera als Hilfspriester und stellvertretender Diözesandirektor für Entwicklung (Caritas) tätig. Übrigens haben St. Gertrud und St. Patrick das gleiche Datum! Was für ein Zufall für mich!

Ich liebte Sport sehr, vor allem Volleyball, aber auch Fußball und Basketball. Aber mit jeder Sportart kommt das Altersproblem. Trotzdem kann ich immer noch Basketball spielen. Ich



Bild: Josef Fuchs

lerne gerne neue Dinge. Ich höre gerne Musik und erlebe gerne Abenteuer. Ich lerne gerade Klavier und hoffentlich auch Gitarre oder ein anderes Musikinstrument, wenn sich die Gelegenheit ergibt!

Ich bin jetzt seit etwa fünf Monaten in Wien, und mein Deutsch ist noch nicht perfekt! Ich danke dem Pfarrvikar Klaus Eibl und der christlichen Gemeinde, dass sie mich aufgenommen haben. Es ist faszinierend, in der

christlichen Gemeinschaft von St. Gertrud zu leben und ihr zu dienen!

Ich würde wirklich gerne meine Erfahrungen weitergeben, aber die Sprache ist mir noch nicht ganz geheuer. Ich bin und werde immer sehr dankbar für Ihre Hilfe sein.

Ich hoffe, dass ich mich dieses Jahr an der Universität Wien für ein Masterstudium der Theologie einschreiben und anschließend auch ein Doktorat anstreben kann. Ich danke dem Erzbischof für das Stipendium und meinem Diözesanbischof dafür, dass ich kommen durfte. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Osterzeit!

Beste Grüße

Israel

PGR-KLAUSUR

Am Palmwochenende traf sich der PGR zu einer gemeinsamen Klausur.

Diesmal stand unser Auftritt nach außen am Programm, also vor allem das Pfarrblatt und die Homepage. Ich kann freudig berichten, dass wir eine sehr produktive Zeit hatten. Die neue, gemeinsame Homepage nimmt immer mehr Gestalt an. Sobald sie fertig ist und online geht, werden wir Sie darüber informieren.

Außerdem wird sich in Zukunft beim Pfarrblatt einiges ändern. Sie halten das letzte der „alten“ Struktur in den Händen – Sie können auf den Herbst gespannt sein.

Andreas Weninger (GE)



Bild: P. Marek Kalisz

Ort der Versöhnung

Wenn ich einem anderen Menschen Böses zugefügt, z.B. etwas Schlechtes über ihn verbreitet habe, so ist der Schaden doppelt spürbar: Die betroffene Person ist seelisch verwundet. Aber auch mir selbst geht es mit der Situation nicht gut, weil ich weiß, dass ich etwas verschuldet habe und zwischen uns etwas Ungeklärtes liegt. Mehr noch: Wo zwischen Menschen – wie und warum auch immer – Unrecht geschieht, dort ist auch die Gemeinschaft betroffen, denn ein Schatten von Schuld liegt auf ihr.

Schuld ist aber nicht endgültig. Wenn alle Beteiligten es wollen, kann ein Neuanfang geschehen: wenn dem, der etwas Unrechtes getan hat, dieses bewusst wird und er um Verzeihung bittet; wenn der, dem Unrecht zugefügt wurde, bereit ist zu verzeihen; und



Bild: Heinz Kasparovsky

wenn Gott das, was geschehen ist, vergibt. Letzteres ist immer der Fall, darauf dürfen wir vertrauen. „Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat, indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnet und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat“, heißt es im zweiten Brief, den Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth geschrieben hat (2 Kor 5, 19). Jesus hat, als er mit seine Freunden beisammen war, sie dazu ermächtigt und ihnen aufgetragen, die Menschen bei der Versöhnung zu unterstützen und in seinem Namen die Vergebung der Sünden auszusprechen: „Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben.“ (Joh 20, 23)

Und was hat das alles mit der Liturgie zu tun? Liturgie ist ja nicht ein Absolvieren von formelhaft vorgegebenen Gebeten und Haltungen, sondern sie ist gemeinschaftliches Tun, das von Gott ausgeht und ihn zur Mitte hat. Wo innerhalb der Gemeinschaft Störungen vorhanden sind, ist der Umgang miteinander – auch im Gebet – nicht ungetrübt. In Mt 5, 23–24 sagt uns Jesus konsequenterweise (zitiert aus dem Linzer Neuen Testament): „Wenn du beim Gottesdienst deine Opfergabe darbringen willst, und dir fällt ein, dass jemand dir etwas vorzuwerfen hat, dann lass dein Opfer liegen, geh zuerst hin und versöhne dich. Erst danach komm und bring Gott dein Opfer dar.“

Daher liegt es nahe, dass dort, wo regelmäßig

Liturgie gefeiert wird, auch ein Ort eingerichtet ist, an dem Versöhnung gefeiert – ja: gefeiert! – wird. Denn sie führt dazu, dass eine Gottesdienstgemeinde ohne Vorbehalte zusammenkommen und Gott loben kann.

Das Sakrament der Versöhnung ist auch selbst eine Liturgie. Sie wird nach einem entsprechenden Ablauf zwischen der Person, die die Versöhnung mit Gott sucht, und Gott selbst, vertreten durch den Priester, begangen. Es handelt sich um eine Einladung, ein intimes Geschehen zwischen Gott und Mensch. Dem Sakrament kann ein seelsorgliches Gespräch vorausgehen, das dem betreffenden Menschen hilft, sein Leben neu zu orientieren und auf Gott hin auszurichten (siehe den Artikel „Seelsorgesprechstunde“ Seite 15). In diesem Sinne soll auch der Ort des Sakraments gestaltet sein – ein liebevoll vorbereiteter, schlichter und ungestörter Ort in der Kirche oder in ihrer Nähe, z.B. einem Pfarrhaus. Er soll die Einladung Gottes zu

Gespräch, Umkehr und Versöhnung sichtbar machen. Als Beispiel möge das Aussprachezimmer in der Familienkirche dienen: ein kleiner Tisch für das Gespräch, eine Kerze und die Bibel als Symbole der Anwesenheit Gottes und die Stola des Priesters in violetter Farbe als Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und Mensch. Aber das Sakrament ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden; es kann überall empfangen werden.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns diesem individuell zugewandten Sakrament nähern und die Liebe spüren können, die uns Gott dabei schenkt, so wie es im Gleichnis vom barmherzigen Vater dessen jüngerer Sohn so eindrucksvoll erfahren darf. Dabei darf ich als einzelner Mensch einen Dienst der Kirche in Anspruch nehmen, der mir gerne zur Verfügung steht.

Heinz Kasparovsky (WH)

Reihe Liturgie:

Tabernakel – Verbindung zur Eucharistiefeier

Kirche – Feierraum der Gemeinde

Orgel – Ort der musikalischen Gestaltung

Taufbecken – Ort des Neubeginns

Ambo – Tisch des Wortes

Altar – Tisch des Brotes

Liturgie der Pfarrgründung

Liturgie – die unsichtbare Stütze des kirchlichen Lebens

Liturgische Orte – mehr als nur ein Platz oder Raum

► Pfarrblatt Nr. 9, Frühjahr 2024, S. 16

► Pfarrblatt Nr. 8, Winter 2023, S. 18

► Pfarrblatt Nr. 7, Herbst 2023, S. 16

► Pfarrblatt Nr. 6, Sommer 2023, S. 4

► Pfarrblatt Nr. 5, Frühjahr 2023, S. 4

► Pfarrblatt Nr. 4, Winter 2022, S. 17

► Pfarrblatt Nr. 3, Herbst 2022, S. 4

► Pfarrblatt Nr. 2, Sommer 2022, S. 17

► Pfarrblatt Nr. 2, Sommer 2022, S. 18

Bischof – Nachfolger der Apostel

Ihr kennt bestimmt ein Bild vom Heiligen Nikolaus. Vielleicht fragt ihr euch nun, warum jetzt in der Sommerzeit über einen „winterlichen“ Heiligen geschrieben wird, aber bald wird es verständlich sein: Der Hl. Nikolaus hat fast immer einen Stab und einen hohen, spitzen „Hut“, die Mitra, auf. Das liegt daran, dass der Hl. Nikolaus ein Bischof war. Der Bischofsstab, der an einen Hirtenstab erinnern soll, und die Mitra sind Zeichen eines Bischofs. Weitere Kennzeichen sind der Bischofsring, ein großes Brustkreuz und der Pileolus, das ist ein kleines, meist violettes Käppchen, das den



Bild: pixmart.com

Hinterkopf bedeckt. Natürlich tragen Bischöfe nicht immer alle Zeichen. Das wäre sehr unpraktisch, da er z. B. nie beide Hände frei hätte.

Fast alle Diakone werden Priester, aber nur wenige Priester werden Bischöfe. Wer ein Bischof wird, wird meist vom Papst bestimmt.

Aber was ist ein Bischof? Nach der Diakons- und Priesterweihe ist die Bischofsweihe die dritte Weihestufe. Das Wort Bischof (griechisch: Episkopos) kann mit Aufseher, Hüter und Beschützer übersetzt werden

und zeigt gleich die Aufgabe der Bischöfe: Sie geben den Glauben weiter, feiern die Sakramente und leiten als Nachfolger der Aposteln die Kirche in einem bestimmten Gebiet. So leitet z. B. „unser“ Bischof Christoph Schönborn die Kirche in Wien und in Teilen Niederösterreichs.

Ein Bischof hat grundsätzlich das höchste Amt der Kirche inne. Auch der Papst ist ein Bischof. Er ist der Bischof von Rom und wird damit als Nachfolger des Apostels Petrus gesehen. Doch davon mehr im nächsten Artikel, ebenso wie von der Besonderheit der Kardinäle.

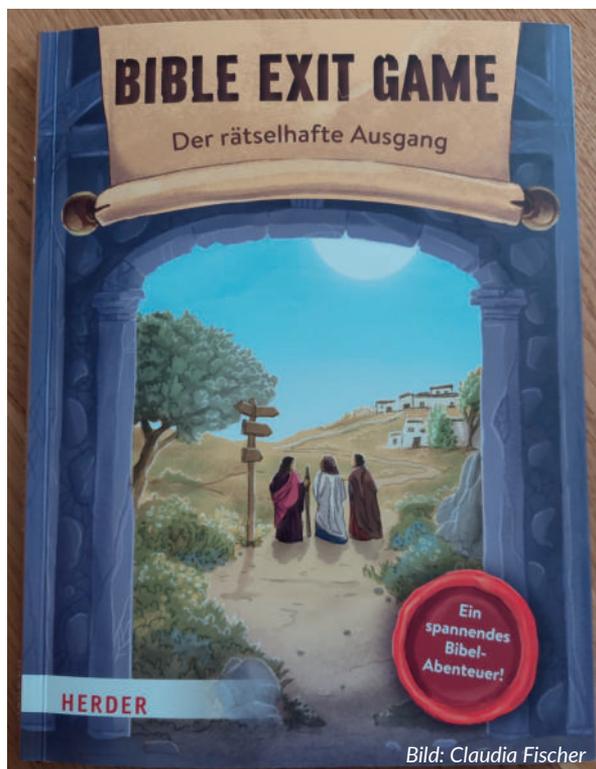
In Österreich gibt es zehn Diözesanbischöfe, also Bischöfe, die für ein bestimmtes Gebiet verantwortlich sind, wobei einer der Bischöfe Militärbischof ist, und vier Weihbischöfe. Diese vier unterstützen die anderen Bischöfe. Unter den Diözesanbischöfen gibt es zwei Erzbischöfe. Ein Erzbischof ist ein Bischof, der eine Erzdiözese leitet, eine bestimmte Region, die meist aus geschichtlichen Gründen eine besondere Bedeutung hat und oft gemeinsam mit anderen Bereichen eine Kirchenprovinz bilden, für die der Erzbischof dann besondere Verantwortung hat. In Österreich gibt es den

Erzbischof von Wien, der gleichzeitig auch Kardinal ist, und den Erzbischof von Salzburg. Sie haben einige Sonderrechte, aber auch mehr Pflichten. Sie sollen z. B. besonders darauf achten, dass der Glaube richtig weitergegeben wird. Sie sind jedoch trotzdem nicht die Chefs der anderen Bischöfe und können nicht in deren Regionen einfach bestimmen. Um sich untereinander auszutauschen, treffen sich alle Bischöfe eines Landes regelmäßig in Bischofskonferenzen.

Bischöfe weihen nicht nur Diakone und Priester, sondern auch Bischöfe. Bei dieser Weihe im Rahmen einer feierlichen Messe müssen drei Bischöfe anwesend sein. Dem zukünftigen Bischof werden zuerst die Hände des Weihenden Bischofs, dann der anderen anwesenden Bischöfe auf den Kopf gelegt, mit der Bitte um die Hilfe des Heiligen Geistes für den Neugeweihten. Auch wird der Kopf gesalbt und die Insignien, die Bischofszeichen, werden überreicht. Ein Bischof darf sich auch einen Wahlspruch (meist aus der Bibel) aussuchen, der ihn leiten soll.

Astrid Fischer (WH)

BIBLE EXIT GAME – Der rätselhafte Ausgang



Eine kleine Gruppe neugieriger Mädchen und Buben haben sich auf ein spannendes Bibel-Abenteuer eingelassen. Um einen lustvollen

Einstieg in das Thema Bibel zu ermöglichen und das Buch der Bücher etwas besser kennen zu lernen, haben wir heuer in der Erstkommunionvorbereitung etwas Neues probiert. Der Zufall hat uns zu Daniel in die Löwengrube gebracht, wo unser Rätsel gestartet hat. Von dort ging es zu den Fischern am See, zurück zum Turmbau zu Babel, und plötzlich landeten wir bei einer Hochzeit, wo wir Tobias und Sara und später auch Tobit kennen lernten. So kamen wir an unzähligen Schauplätzen der Bibel vorbei und lernten viele Protagonisten aus dem Alten wie auch dem Neuen Testament kennen. Alle brauchten unsere Hilfe, unser genaues Hinschauen, unser Um-die-Ecke-Denken, unseren Mut, mal etwas Ungewöhnliches auszuprobieren. Wir zählten Buchstaben, lösten Bildrätsel, schnitten – anfangs etwas unsicher – Löcher in unser Rätselbuch entdeckten mit Hilfe von Nadel und Faden geheime Zahlen und vieles mehr.

Unsere Ausdauer wurde am Ende belohnt, und



Bild: P. Marek Kalisz

wir konnten alle Rätsel lösen. So mancher wurde auch neugierig auf die eine oder andere Bibelgeschichte, die wir dann nachgeschlagen haben. Neben dieser Stunde waren auch ein Kreuzweg in der Fastenzeit, eine Einheit zum Thema Brot, wo die Kinder unterschiedliches Getreide mahlen konnten, und das Versöhnungsfest nach Ostern weitere Highlights der Vorbereitung. Nun geht die Erstkommunionvorbereitung dem Ende zu und alle Kinder freuen sich schon

sehr auf ihr großes Fest, welches in allen Teilgemeinden noch vor dem Sommer seinen Platz hat. In der Pfarre Währing wird die Vorbereitung auf das Sakrament der Kommunion und Beichte weiterhin in allen



Bild: Claudia Fischer

Teilgemeinden angeboten.

Die Anmeldung ist jedes Jahr im Herbst möglich und für alle Kinder ab der zweiten Klasse Volksschule offen. Wir wollen besonders die Kinder ansprechen, die hier wohnen, eine der umliegenden Volksschulen besuchen oder sich in einer unserer Teilgemeinden beheimatet fühlen. Nähere Informationen folgen noch vor dem Sommer, spätestens jedoch mit Schulbeginn im Herbst, auf der Homepage oder sind bei den jeweiligen Verantwortlichen erhältlich:

GE: barbara.fuchs@pfarre-waehring.at

SE: matthias@pfarre-weinhaus.at

PÖ: claudia.fischer@pfarre-waehring.at

WH: erstkommunion@pfarre-weinhaus.at

Claudia Fischer (PÖ)

Auf dem Weg zur Erstkommunion

„Wir sind mit Jesus verbunden!“ In dieser tiefen Überzeugung, dass Jesus ihr Freund ist und dass sie ihn besser kennen lernen werden, begleiten wir seit Oktober 14 Kinder aus verschiedenen Schulen Währings auf ihrem Weg zur Erstkommunion.

In den Gruppenstunden im Josefsaal versammeln wir uns im Kreis und lassen die Jesusgeschichten durch Bilder am Boden



Bild: Charlotte Weinwurm

lebendig werden. So können die Kinder mit Jesus vertraut werden und das Gute spüren, das Jesus tut und uns schenkt. Das Sakrament der Versöhnung war für die Kinder eine schöne Erfahrung – Jesus verzeiht und hilft, immer wieder neu anzufangen.

Der weitere Weg soll den Kindern das Geheimnis der Eucharistie näher bringen: Jesus schenkt sich uns im Brot des Lebens. Wir freuen uns schon sehr auf das gemeinsame Fest der Erstkommunion in der Kirche St. Josef-Weinhaus. Einen Bericht darüber finden Sie im nächsten Pfarrblatt.

Charlotte Weinwurm und Christine Friedl (WH)

Zwergertreff:

für Babys und Kleinkinder von
0-3 Jahren, mit Begleitung: Eltern/ Großeltern/ Tanten/ Onkel...

Ihr seid willkommen!

Termine: 13.5., 3.6., 17.6., (1.7.?)

09:00 – 11:00

Pfarrsaal Pötzleinsdorf

Kontakt und Info:

Dipl.Pastoralassistentin, Montessoripädagogin Melanie Schrattbauer

Tel.: 0676/954 12 52

melanie.schrattbauer@pfarre-waehring.at



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

20.09.2023

Ich werde liebgehabt

KINDERKIRCHE IN ST. GERTRUD

Hast du Lust
gemeinsam mit anderen Kindern,
die zwischen 4 und 7 Jahren alt sind,
von Jesus zu hören,
zu singen,
zu spielen,
zu zeichnen oder zu basteln
und zum Schluss auch etwas zu essen?



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

18.10.2023

Der Schatz im Acker



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

15.11.2023

Heilige Elisabeth

Jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 15:45 Uhr
treffen wir einander
in der Unterkirche der St. Gertrudkirche,
Eingang Ecke Währingerstraße / Kutschkermarkt
1180 Wien

Deine Eltern sind eingeladen, teilzunehmen
oder aber erst zum Abholen um 15:45 zu kommen.

Wir freuen uns auf DICH,
das KIWO Team

HIER SIND DIE TERMINE FÜR DAS SCHULJAHR 2024/25:

18.09.2024, 16.10.2024, 20.11.2024, 18.12.2024

15.01.2025, 19.02.2025, 19.03.2025,

23.04.2025, 21.05.2025, 11.06.2025



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

17.01.2024

Mit Gott ist es schön
(bunte Kriche)



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

21.02.2024

Wunder / Die Hochzeit zu Kana



Bild: Gisela Ullrich-Rosner

20.03.2024

Die Seligpreisungen

Gisela Ullrich-Rosner (GE)

Jungschar Sankt Gertrud

Disco im Jungscharheim

Wie jedes Jahr verwandelte sich auch heuer unser Jungscharheim für eine paar Stunden in die angesagteste Party-Location für Kinder. Mit Hilfe des neuen Soundsystems, der Lichtershow, frechen Beats und alten Klassikern wurde der Spielsaal in eine Diskothek umgestaltet, die ihresgleichen sucht. Dazwischen gab es in den Tanzpausen für die Kinder das eine oder andere Partyspiel zum Ausprobieren. Für das leibliche Wohl der wilden Partygänger:innen sorgte die Getränke- und Snackbar mit ihren eigenen (anti-alkoholischen) Cocktailkreationen.



Bild: austriasites.com

Kino-Night mit JUJU-Messe

Was darf in einem guten Jungscharjahr nicht fehlen? Natürlich die Kino-Night mit Übernachtung im Jungscharheim! Denn das Jungscharheim kann sich nicht nur in eine Disco,

sondern auch in ein Kino mit zwei Kinosälen (einmal für die Jüngeren und einmal für die Älteren) verwandeln. Dazu gab es neben den klassischen Kino-Snacks und Getränken auch ein leckeres Abendessen für die Kinder.

Nach der erholsamen Nacht im Spielsaal ging es dann gemeinsam in die heilige Messe, die sowohl von der Jungschar als auch von der Jugend mitgestaltet wurde. Anschließend ließen wir die Aktion bei einem Pfarrcafé gemütlich ausklingen.

Flohmarkt

Mitte April fand das erste Mal ein von der Jungschar St. Gertrud veranstalteter Flohmarkt im Jungscharheim statt. Eine Woche lang konnte man durch zahlreiche Gegenstände stöbern und so manch verborgenen Schatz dabei erwerben.

Ausblick

Um sich auf das bevorstehende Jungscharlager in den ersten beiden Ferienwochen einzustimmen, findet am 7. Juni wieder das Geländespiel für die Kinder statt.

Wie jedes Jahr bringen wir Jungscharleiter:innen gemeinsam mit der Jugend auf dem Putzwochenende unser geliebtes Märchenhaus wieder auf Zack und machen es bereit fürs Jungscharlager. Dann stehen zwei Wochen Spiel, Spaß und Spannung nichts mehr im Weg.

Weitere Informationen finden Sie auf:

www.instagram.com/jungscharsanktgertrud

Paul Beclin (GE)

Jungschar Pötzleinsdorf

Die Sonne beginnt sich wieder zu zeigen, die Blumen beginnen zu blühen, und die Tage werden wieder länger.

Das kann nur eines bedeuten: Das Jungscharlager steht vor der Tür!

Mit großer Vorfreude blickt die Jungschar Pötzleinsdorf auf das diesjährige Lager in Weibern bei Wels.

Das Quartier heißt KIM-Zentrum und wird von uns im Zeitraum vom 1. bis 11.7. 2024 besucht.

KIM steht für Kirche im Miteinander; das schöne Quartier der Kirche wirkt wie ein Vierkanthof und bietet tolle Möglichkeiten:

Das Areal umfasst sowohl weitläufige Wiesen, die für sportliche Aktivitäten wie Fangen, Fußball und selbst ausgedachte Spiele bestens geeignet sind, als

auch einen Wald, der gemeinsam durch abenteuerliche Spiele erkundet wird.

Herzlich möchten wir uns für über 20 Anmeldungen innerhalb der ersten 24 Stunden bedanken.

Eine solch rege Anmeldezahl spendet uns Motivation und zeigt uns, dass unsere Lager in der Vergangenheit gut angekommen sind.

Sollten Sie sich für eine Anmeldung Ihrer Kinder interessieren, stehen wir Ihnen jederzeit unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung:

gl-poetzleinsdorf@pfarre-waehring.at

Auf ein lustiges und erfolgreiches Lager 2024 freut sich

die Jungschar Pötzleinsdorf

Jungschar Weinhaus

Jungscharlager 2024 - Spenden

Alle Jahre wieder... findet bei uns „Weinhausern“ das Jungscharlager statt. Dieses Jahr dürfen wir die schöne Kindervilla in St. Radegund bei Graz eine Woche lang unser vorübergehendes Zuhause nennen. Mit viel Spaß, Bewegung und Spiel genießen auch wir Leiter-innen, wie jedes Jahr, das Lager. Wir haben schon fleißig Anmeldungen erhalten, worüber wir uns natürlich sehr freuen. Leider bleibt uns die Inflation auch am Jungscharlager nicht erspart,

deshalb sind wir Ihnen *für jede Spende dankbar*. Mit Hilfe Ihrer Spenden können wir den Kindern das Jungscharlager im selben Ausmaß wie jedes Jahr gewährleisten, also sage ich schon im Voraus Dankeschön!

IBAN: AT84 2011 1000 0493 3915

Verwendungszweck: Spende Jungscharlager

Beatrix Jirku (Gruppenleiterin WH)

Auf dem Weg zur Firmung

49 Jugendliche bereiteten sich heuer in unserer Pfarre auf die Firmung vor. Während ich diese Zeilen hier schreibe, haben sie am Vortag gerade ihre letzte Vorbereitungsstunde hinter sich gebracht.

Wir starteten unsere Vorbereitungszeit mit einem Wochenende bei den Johannesbrüdern, in Marchegg.

Dort durften wir 2 Tage im Kloster mit-leben, mit den Brüdern essen und mit viel Spiel und Spaß, gleich mal ganz tief eintauchen, in den Glauben. Zweiwöchentlich fanden danach unsere Treffen statt, bei denen wir die wichtigsten Glaubensthemen erforschten, Geschenke über Geschenke.

Die Jugendlichen waren uns mit ihrem Sozialprojekt eine große Stütze. In Wärmestuben, beim Suppenonntag, bei Spielenachmittagen und Kleidermärkten für Obdachlose, brachten sie sich liebevoll ein.

Manch eine-r entdeckte dort, wie beglückend es ist, für andere da zu sein und nahm freiwillig gleich an mehreren Projekten teil.

Für die Gemeinschaft Cenacolo, im Burgenland, die wir gemeinsam besuchten, sammelten einige Jugendliche ganz fleißig vor Billa und Spar Lebensmittel und Hygieneprodukte.

In nur zwei Stunden spendeten Menschen 35 Säcke voller Hilfsgüter für diese Gemeinschaft, die suchtkranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder zurück ins wahre Leben verhilft.

Vielen Dank dafür!

Firmung, was ist das eigentlich so genau?

Als ich mich einst auf meine Firmung vorbereitete, da ging ich der Sache auf den Grund. Schon erwachsen, wollte ich genau verstehen, was dort passiert, worum es eigentlich geht und warum wir sie feiern. Haben diese Erfahrung auch die Männer und Frauen der Bibel gemacht?

In der Apostelgeschichte wurde ich dann fündig. So wie beim Fest der Firmung, beteten dort auch die Jünger und Jüngerinnen um den Heiligen Geist. Und dann, an Pfingsten kam er in Feuerzungen auf sie herab. Er erfüllte sie mit Kraft, mit ungeahnter Liebe und Hingabe, ließ sie in neuen Sprachen sprechen und beten. Ab diesem Zeitpunkt konnten die Jüngerinnen und Jünger ihre Mission erfüllen.

Beim großen Fest, das wir mit unseren Jugendlichen in 3-4 Wochen, am 26.05.2024 feiern werden, werden auch wir für die Jugendlichen beten, dass der Heilige Geist, wie an Pfingsten, auf sie herabkommt sie erfüllt und salbt, sodass sie gestärkt werden für ihre Mission, für ihr Leben.

Mit ihm wollen sie in Zukunft ihr Leben gestalten, mit ihm, der die Liebe ist, der immer bei uns ist, stetig mit uns spricht uns umwirbt und uns Kraft und echte Freude schenkt!

Lasst auch uns für diese Jugendlichen beten für sie und all die Jugendlichen in unserem Bezirk, in unserer Stadt, auf unserer Welt!

*Melanie Schratlbauer
Pastoralassistentin/ Seelsorgerin*

Caritas / Plauderbankerl in Pötzleinsdorf

Haben auch Sie unter der Ausgangssperre am Anfang der Coronazeit gelitten und den ganzen Tag über mit niemandem gesprochen?

Das Problem fehlender Gespräche, der Suche nach Kontakten und Freundschaften, der Partnersuche, des Sich-Alleine-Fühlens im Alltag und in Zeiten von Krisen betrifft uns alle – unabhängig von unserem Alter.

Die Caritas der Erzdiözese hat in dieser Zeit das Plaudernetz entwickelt.

Unter der Telefonnummer **05 1776 100** können Sie sich täglich von 12.00 bis 20.00 anonym mit jemandem unterhalten – ein niederschwelliges Angebot neben der Telefonseelsorge.

Ein Telefonat ersetzt jedoch keinen persönlichen Kontakt.



Bild: Angelika Klose

So wurde die Idee des Plauderbankerls entwickelt: persönliche Gespräche im Freien zu führen, auch in Zeiten von Ausgangssperren, gerade wenn niemand im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis Zeit hat.

Unter dem Motto "Wer hier sitzt, unterhält sich gerne" können sich Gespräche entwickeln oder es kann dort ein Treffpunkt für einen Spaziergang vereinbart werden.

Vielleicht wollen auch Sie dieses Angebot nützen - sei es um zu reden, zu plaudern oder als GesprächspartnerIn.

Und wenn gerade niemand am **PLAUDERBANKERL** sitzt?



Bild: Angelika Klose

Ja, dann bleibt immer noch die Möglichkeit, sich im Plaudernetz unter 05 1776 100 an der frischen Luft mit jemanden zu unterhalten.

Angelika Klose (PÖ)

Caritaskasten

Plauderbankerl: in der Pfarre Pötzleinsdorf als Ort der Begegnung und des Gespräches.

Gespräche und sozialrechtliche Beratung nach Vereinbarung unter: angelika.klose@pfarrewaehring.at

Zusätzlich im Juli und August Plauderbankerl als LESEBANKERL mit Volksschulkindern jeden Donnerstag von 9.00 bis 12:00 Uhr.

Caritastreffen:

Ins Gespräch kommen – Was bewegt uns?

Jeden 3. Dienstag im Monat im 16:30 im Ministrantenraum der Teilgemeinde Pötzleinsdorf

Seniorenrunde 60+:

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15:00 im großen Pfarrsaal der Teilgemeinde Pötzleinsdorf

Caritas-Sprechstunde:

Jeden Dienstag von 9:00 bis 10:00 in der Pfarrkanzlei von St. Gertrud, Maynollogasse 3.

Begleitung in schwierigen Lebenslagen

Trauerbegleitung:

nach Terminvereinbarung unter 0664 20 20 275 oder unter birgit.snizek@pfarrewaehring.at, Teilgemeinde St. Josef, Weinhaus.

Klimaoase in St. Severin:

Am 17. und 25. Juli sowie 1. und 8. August ist von 14:00 bis 17:00 der Pfarrgarten in St. Severin, Eingang Vinzenzgasse 3, wieder geöffnet. Alle sind willkommen, sich im Grünen zu erholen und zu erfrischen.

Weitere Angebote finden Sie auch unter www.pfarrcaritas.at.

Sommer in der Pfarre Währing

PÖ Pötzleinsdorf
 ÄK Ägydiuskirche
 WH St. Josef-Weinhaus
 FK Familienkirche
 RKW Rosenkranzweg
 SE St. Severin
 GE St. Gertrud

* Feier der gesamten Pfarre

ACHTUNG: Durch den Umbau des Pfarrhauses St. Severin können sich Veranstaltungen, Zeiten und Orte ändern!

Pfingsten und nachpfingstliche Feste

Pfingstsonntag, 19. Mai und Pfingstmontag, 20. Mai

Messfeiern:

08:30 (SE)

09:30 (PÖ)

09:30 (GE)

10:00 (WH)

10:00 (FK)

11:30 polnisch (SE)

18:00 (SE)

19:00 am 19.05. gestaltet von der Helping Hands Family (WH)

Dreifaltigkeitsfest, 26. Mai

Sonntagsordnung

* 09:30 Pfarrfirmung (PÖ)

Fronleichnam, 30. Mai

SE+WH: 09:00 Festmesse (WH – Kirchenplatz)

09:15 Messfeier (FK)

10:00 Altar Türkenschanzstraße (Carolusheim)

ca. 11:00 Abschluss und Agape (SE – Pfarrgarten)

PÖ: 9:30 Festmesse und Prozession Schlosspark

GE: 9:30 Festmesse (Riglergasse) und Prozession

18:00 Abendmesse (SE)

19:00 Abendmesse (WH)

Herz-Jesu-Fest

Lange Nacht der Kirchen, 7. Juni
 siehe "Lange Nacht der Kirchen" (Seite 14)

Johannesfeuer, 27. Juni

*19:00 Via Viva mit Johannesfeuer
 (WH – Kirchenplatz)

Maria Aufnahme in den Himmel, 15. August

Sonntagsordnung

Herbstbeginn

Erntedankfeste

01.09. 11:00 (SE)

15.09. 10:00 (WH)

22.09. 09:30 (PÖ)

06.10. 09:30 (GE)

Währinger Kirtag (Patrozinium)

* 29.9. 11:00 (WH)

Spezielle Feiern

Feiern für Kinder und Familien

jeden So außer Ferien 09:30 Kinder-Wortgottesdienst (Pfarrsaal)

jeden letzten So im Monat um 10:00 Messe mit Kindersegnung (WH)

jeden ersten Fr im Monat um 17:20 Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit für Kinder (SE)

26.05. 09:30 Kindergartenmesse (GE)

16.06. 09:30 Familienmesse (PÖ)

16.06. 10:00 Kinder-Wortgottesdienst (WH – Josefsaal)

19.06. 15:00 Kinderkirche (GE – Unterkirche)

30.06. 09:30 Messe mit Feriensegen (PÖ)

07.07. 10:00 „Lagermesse“ (WH)

08.09. 09:30 Messe mit Schultaschensegnung (PÖ)

08.09. 10:00 Messe mit Schuljahressegnung (WH)

18.09. 15:00 Kinderkirche (GE – Unterkirche)

16.10. 15:00 Kinderkirche (GE – Unterkirche)

Gottesdienste für Jugendliche

26.05. 09:30 Messfeier mit Firmung (PÖ)

27.06. 19:00 Via Viva und Johannesfeuer
 (WH – Kirchenplatz)

Gottesdienste für ältere und kranke Menschen

14.10. 15:00 Jubilaren-Messfeier (WH)

Gartenmesse

06.06. 19:00 (WH – Haus Madjera)

Musikalisches und Spirituelles (alphabetisch)**#Auszeit**

Do 20.6. 18:30 (WH)

Caritastreffen

jeden 3. Di 16:30 (PÖ – Pfarrsaal)

Christliche Meditation

Mo 19:00 (PÖ)

Der Währinger Bach – Bach in Währing

Konzertreihe der Schwedischen Kirche

11.05. 19:30 (ÄK)

Eucharistische Anbetung und Offene Kirche

Do 18:30 Eucharistisches Gebet (SE)

Fr 07.06., 06.09., 04.10. 18:30 Anbetung (SE)

Fr 05.07., 02.08., 06.09., 04.10. 19:00 Messfeier
mit Musik und Anbetung bis 21:30 (WH)jeden So und Feiertag 16:00 Anbetung und
Sonntags-/Festtagsvesper (FK)

jeden Do 18:30 Eucharistisches Gebet (SE)

Gebet für den 18.

18.05. 18:00 (ÄK)

18.06. 18:00 (Johannes-Nepomuk-Kapelle,
Gersthofener Straße 129)

18.09. 18:00 (Pfarrkirche Gersthof)

Herz-Mariä-Sühnegebet

Sa 08.06., 07.09., 05.10. 19:30 polnisch (SE)

KlimaoaseErholung und geselliges Beisammensein im kühlen
Garten

Mi 17.07., Do 25.07., 01. und 08.08.

14:00–17:00 (SE – Pfarrgarten)

Konzerte (GE)

16.05. 19:00 Chor der ÖAW

14.06. 19:00 Cantus Con Moto

17.06. 19:30 Anton-Bruckner-Institut der Uni für
Musik und darstellende Kunst Wien

21.06. Enchoir

23.06. 18:30 Curricanti

Legio Mariae

jeden 3. oder 4. Mo außer Juli/August

18:45 Patrizierrunde (SE – Pfarrsaal)

Mi 19:30 (WH – Gruppenraum)

Maiandachten

Di und Fr 18:30 (GE)

Mi 18:15 (WH)

Sa 18:30 (SE)

Mütter-Gebet/Mother's Prayers

Di 08:30 (WH – Gruppenraum)

Do 10:30 (SE – Hauskapelle)

Ökumenischer Bibelabend03.06. 19:30 Kapelle des Evangelischen Zentrums
(Severin-Schreiber-Gasse 3)**Powerbank Spiritualität**

17.6. 19:45 (WH – Gruppenraum)

Rosenkranzgebet

täglich 17:30 (SE)

SoF 10:50 polnisch (SE)

Mo–Sa 9:30 (FK)

MoDiDo 8:30 (WH)

Stunde der Barmherzigkeit

jeden Fr 15:00 (FK)

Weinhauser Schreibwerkstatt

21.06. 19:30 (WH – Gruppenraum)

Geselliges**Gymnastik**

jeden Do 09:00 (WH – Josefsaal)

KinderchorBitte Anfrage an Pastoralassistentin Melanie
Schrattbauer, Tel. 0676/954-12-52**Senior·innen**

Club 3: 1. und 3. Mo im Monat

16:00 (GE – Pfarrhaus)

Seniorenclub: Di 14:00 (GE – Pfarrhaus)

Senior·innenrunde: 2. Mi im Monat

15:00 (PÖ – Pfarrsaal)

Club St. Severin: 16.5. und 20.6.

15:00 (SE – Pfarrsaal)

Zwergertreff

jeden 2. und 4. Mo im Monat

09:00 (PÖ – Pfarrsaal)

Öffnungszeiten unserer Kirchen

PÖ täglich 08:00–18:00

ÄK täglich 09:00–17:00

WH SF 09:00–20:00

MoDiDoSa 07:30–19:00,

MiFr 08:00–19:30

FK SF 09:00–18:00

Mo–Sa 06:00–18:00

(Wenn Rezeption geschlossen, bei „Kapelle“ läuten)

SE täglich 08:00–18:45

GE SoFT 08:00–19:00

MoDiDoFr 07:00–19:00

MiSa 8:00–19:00

**07.06.24 LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Die lange Nacht der Kirchen

Am 7. Juni 2024 öffnen viele Kirchen in und um Österreich ihre Türen und laden zu unterschiedlichen Programmen ein.

Auch die Pfarre Währing beteiligt sich daran:

St. Gertrud:

- 17:45 Kinder-Kirchen-Rätsel-Rallye
- 18:00 Läuten der Glocken
- 18:30 Kirchenführung
- 19:00 Katechetische Messe
- 20:00 Konzert des Währinger Vokalensemble
- während des Programms Buffet – Tisch mit Brot und Getränken

St. Josef-Weinhaus:

- Motto: „Der Glöckner von Weinhaus“
- 15:00 – 18:30 Cäcilienkirtag
- 15:00, 16:00, 17:00 und 18:00
Turmbesteigung und Dachführung
- 15:30, 16:30 und 17:30 Orgelführung
(speziell für unsere Orgelpat-innen)
- 18:00 Läuten der Glocken
- 19:00 Besonders gestaltete Abendmesse

St. Severin:

- 17:30 Perle des Glaubens – Rosenkranzgebet
- 18:00 Abendmesse
- 18:45 Von Bach bis Chopin – Klavierkonzert mit jungen Musiker-innen

**Chronik des Lebens
(01.02.2024 – 30.04.2024)****Taufen:** 12 Kinder**Konversionen:** 3 Kinder (evang. --> r.k.)**Reversionen:** 2 Erwachsene**Firmungen:** 6 Kinder (GE)

Zu Gott heimgegangen sind: Margit Ballas, Kurt Salomon, Leopold Gasselstorfer, Karlheinz Stadler, Eleonore Pravda, Berta Mayr, Franz Bader, Renate Kirchenberger, Helmut Radkowitzsch, Sigune Hartmann, Dr. Hans Heinrich Eichner, Mechthildis Resch, Mag. Martin Krisper, Gabriela Trösch, Margarethe Grabner, Hedwig Kubat, Ingrid Maria Vanoverveld, Karl Schubert, Gertraud Honetz, Nina Hass, Hildegard Brunner, Mag. Heinrich Natschläger, Sabine Sengseis-Mayer, Ingrid Dangl, Jörg Pfannhauser, Alfred Steffan, Eugen Kollenz, Wiktorina Nowak, Susanne Newrkla, Maria Palatin, Gerlinde Tiefenbacher, Michaela Segner, Otto Gratschmayer

Kulturfrühling Pötzeleinsdorf**Samstag 11. Mai, 19:30**

Orgelkonzert im Rahmen der Konzertreihe „Der Währinger Bach“

Katharina Hieke (Orgel),
mitwirkend

Peter Styrman (Querflöte),

Christina Hieke (Violine),

Emily Andersson (Sopran)

Werke von Johann Sebastian Bach

Ägydiuskirche Pötzeleinsdorf,
Pötzeleinsdorfer Straße 108
Spende von 12 Euro erbeten

Freitag, 14. Juni, 16:00

Geymüller,

Herberstein

und die Nonnen von der Himmelpforte

Pötzeleinsdorfer Spurensuche in der Innenstadt

Ein Spaziergang mit Bibiane Krapfenbauer

Treffpunkt Ecke Kärtnerstraße/Himmelpfortgasse

Führungsbeitrag von 6 Euro erbeten

Gottfried Zykan (PÖ)

Seelsorgesprechstunde / Krankenbesuche und Krankenkommunion

Oft brauchen wir nur jemanden zum Reden, damit es uns gut geht, ein Gegenüber, mit dem wir die Themen besprechen können, die unser Herz schwer machen, ein Du, das uns ermutigt, uns rät und unseren Weg liebevoll begleitet, neue Blickwinkel und Hoffnungen aufzeigt.

Die Seelsorge ist ein Bereich, ein Angebot der Kirche, das wieder neu entdeckt werden kann!

Seit ich mich vor einigen Jahren in den Dienst der Seelsorge berufen fühlte, ist es mir ein Herzensanliegen, Menschen in ihren Lebensrealitäten beizustehen, ihnen zuzuhören, sie in kritischen Lebenssituationen geistlich zu begleiten und diesen kirchlichen Dienst wieder neu zu beleben. Ich glaube, dass in unserer Zeit großer Bedarf nach Gespräch und Seelsorge besteht.

Wollen Sie mit jemandem sprechen, einmalig, oder auch regelmäßig? Oder sind Sie krank und

hätten Sie gerne, dass Sie jemand besucht, ihnen die Kommunion bringt?

Als hauptamtliche Seelsorgerin der Pfarre Währing ist es mir eine Freude, für Sie da zu sein!

Alle Gespräche werden selbstverständlich absolut vertraulich behandelt.

Telefonisch können Sie mich montags bis donnerstags unter der Nummer: 0676/ 954 12 52, auch zur Terminvereinbarung, erreichen.

An den allermeisten Montagnachmittagen können Sie mich in meinem Büro in der Gentzgasse 142 antreffen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien Liebe, Frieden und viel Freude!

Herzliche Grüße,

Melanie Schratlbauer
Pastoralassistentin/ Seelsorgerin



Empfehlung für Glaubensgespräche

Wenn die Entwicklung des Glaubens nicht mit der Zunahme der menschlichen Lebenserfahrung Schritt hält, vermag der Glaube seine Aufgabe als Orientierung für die Lebensgestaltung nicht zu erfüllen.

Das Wachstum des Glaubens erfolgt in horizontaler und vertikaler Richtung. Die Breite des Glaubens repräsentiert die quantitative Dimension aus Wissen und Erkenntnis. Die Tiefe des Glaubens äußert sich in seiner Qualität, die von Erfassen, Begreifen, Verstehen, und Erahnen bestimmt wird. Zwischen der horizontalen und vertikalen Komponente des Glaubens soll eine Ausgewogenheit bestehen, die als Befriedigung empfunden werden kann.

Das Glaubenswachstum kann auf verschiedene Weise (Lektüre, Vorträge, Gespräche, Niederschriften von Gedanken, Meditation und Gebet) gefördert werden. Ob Gelegenheiten für und Bemühungen um die Glaubensweiterentwicklung ihren Zweck erfüllen konnten, ergibt die Beantwortung folgender Fragen:

- *Habe ich neue Erkenntnisse gewonnen?*
- *Wurden alte Auffassungen bestätigt?*
- *Muss ich bisherige Vorstellungen überdenken?*
- *Haben sich bisherige Annahmen als unhaltbar oder falsch herausgestellt?*

Jedes „Ja“ ist gleich wertvoll und nützt der Wirksamkeit und Mündigkeit des Glaubens. Am ergiebigsten für die Glaubensentwicklung sind Gespräche und Diskussionen. Sie dienen nicht nur dem Glauben, sondern schaffen und festigen Gemeinschaften. Der unersetzliche Vorteil liegt darin, daß nicht nur viele Aspekte aufgezeigt werden, sondern auch Mißverständnisse vermieden oder schon bei ihrer Entstehung ausgeräumt werden können.

Der kursiv geschriebene Text ist aus dem Buch „Eine verkannte Botschaft“ von Erwin A. Schäffler.

Nach einem Gespräch mit einer Nachbarin vor Ostern, die mir von Stress und Berufssorgen erzählte und sich als Burnout gefährdet fühlte, kam mir eine Idee: „Weisen nicht die Zeichen der Zeit auf die Neuentdeckung der Frohbotschaft für und von Burnout-Gefährdeten, Betroffenen und Genesenen in Selbsthilfegruppen hin?“

Solche Gruppen wären in Pfarren bestens angesiedelt! Ist nicht Jesus selbst auf all diese Menschen zugegangen und hat er z.B. die Bergpredigt nicht gerade an diese Menschen gerichtet? In solchen Gruppen könnte Auferstehung vielleicht sogar erlebbar werden.

Außerdem wären Selbsthilfegruppen für Glaubensgespräche zwischen konservativ Denkenden, Zweiflern und Menschen, die die Art der Glaubensvermittlung nicht mehr zeitgemäß finden, hilfreich. Solche Gespräche könnten aufzeigen, wonach sich Suchende im 21. Jh. sehnen und was sie brauchen!

Meine persönliche Phantasie zur Auferstehung als Anstoß für ein Glaubensgespräch:

Die Energie der Liebe sehnte sich nach Spiege-fährt-innen und schuf dafür die Welt, unseren herrlichen Planeten. Überall dort, wo Liebe gelebt wird, ist sie mitten unter ihnen. Wir müssen unsere Spielkultur ändern, denn in diesem Spiel gibt es weder Sieger-innen noch Verlierer-innen, denn Ziel dieses Spieles ist es, Wege füreinander zu bauen, um das gegenüberliegende Ufer sicher zu erreichen.

Die Energie der Liebe liefert uns mit dem Universum und der Natur anschauliche Beispiele für ihre Eigenschaften:

Sie dehnt sich nach allen Seiten aus, verbindet sich, hält im Gleichgewicht, liebt die Balance, verströmt sich, schützt sich und stößt ab, schafft Neues, wirkt sicht- und unsichtbar, gibt Rätsel auf, hilft sie zu lösen, versteckt sich und will gefunden werden.

Dafür ist unser bekanntes Brettspiel „Halma“ ein leicht verständliches Beispiel: Man kann Wege oder Mauern bauen und es ist lustvoll, auf eigenen und fremden Straßen zu springen, um ins Ziel zu gelangen, lähmend hingegen ist es, Mauern schrittweise erst auf- und dann wieder abzubauen.

Die Liebe lässt uns freie Hand, für welche Spielart wir uns entscheiden!

Waltraut Strutzenberger (PÖ)

Gerhard Lohfink: Wie hat Jesus Gemeinde gewollt?

(Herder, 1993). Gerhard Lohfink (1934–2024) war katholischer Priester; er war Professor für Neues Testament in Tübingen.

Im Gegensatz zu der Meinung, Glaube sei Privatsache, betont der Autor, dass sich Jesus mit seiner Predigt vor allem an das Volk Gottes wendet. Jesu Weisungen sind Israel-bezogen, aber nicht Israel-beschränkt. So beruft er „die Zwölf“ (symbolhaft für die 12 Stämme Israels). Seine Botschaft, dass er vom Vater gesandt und dass das Reich Gottes schon mitten unter den Menschen ist, zieht an und polarisiert.

Gerhard Lohfink schreibt, dass die Bergpredigt (als Zentrum der Botschaft Jesu) nur vom ersten und wichtigsten Gebot her (der Hingabe an den einen Gott) und vom Glauben an die Nähe des Reiches Gottes zu verstehen sei. Es geht um Verzicht auf äußere und innere Gewalt, um Verzicht auf patriarchalische (hierarchische) Strukturen. Jesus ruft zu einer „neuen Familie“, einer Gemeinschaft von Gleichen, die einander im Glauben und im praktischen Leben helfen, auf: zu einer Kontrastgesellschaft!

So erlebten sich die neutestamentlichen Gemeinden in der Nachfolge Jesu als gegenwärtiger Ort des Hl. Geistes! Sie waren „Salz der Gesellschaft“. Das Herrenmahl, die Verkündi-

gung sowie das Teilen von materiellen Gütern waren zentrale Anliegen. Wir erfahren in der Apostelgeschichte und in Paulusbriefen von Sklaven und Freien, Frauen und Männern, die in den Gemeinden gleichberechtigt wichtige Positionen innehatten: als Prophetinnen und Propheten, als Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter. Daneben hatten Gastgeberinnen und Gastgeber eine große Bedeutung: sie sorgten für Gemeindemitglieder und Fremde. Arme, Kranke, Arbeitslose und Christ-innen auf Durchreise konnten bei den Christ-innen mit einem Netz sozialer Sicherheit rechnen. Faszination, tiefe Freude, Hingerissenheit, Erfahrung der Freiheit in der Nähe Gottes gaben den Christ-innen Kraft, auch Schwierigkeiten (Verfolgung) zu bestehen.

Gerhard Lohfink fragt: Wo ist heute diese Freude? Wo sind die Anziehungskraft, wo die begleitenden Heilungswunder? Waren diese Gemeinden nur ein leicht exotisches Probierfeld von nicht ganz ausgegorenen Ideen und Utopien?

Die neutestamentlichen Gemeinden haben bis ins 3. Jhd an der Kühnheit der Kirche als Kontrastgesellschaft festgehalten. Wann und wodurch hat die Kirche aufgehört, sich so zu verstehen?

Er führt dazu zwei Wurzeln an:

1. Die Konstantinische Wende (ab 313): sie führte zu einer hierarchischen Ordnung der Kirche nach dem Vorbild des römischen Rechts. Auch eine inhaltliche Vereinheitlichung der Lehre wurde angestrebt.

2. Das Weltbild des Augustinus („De civitate dei“; 413 bis 426): eine Trennung von „unten“ (der Welt der Menschen) und „oben“ (dem transzendenten, erst nach dem Tod erreichbaren Reich Gottes). Kirche als „Tempel

Mit einer Krankheit leben lernen

Was tun, wenn bei Angehörigen, Freunden und Bekannten „Demenz“ oder „Alzheimer“ diagnostiziert wird?

Meist kommt die Krankheit schleichend.

Anfangs versteht man die Verhaltensänderung nicht, interpretiert das Verhalten als boshaft, als sonderbar.

Ein Arztbesuch und die Diagnose bringen zunächst eine Erleichterung, weil es eine Erklärung gibt.

Wie reagieren?

Es macht uns hilflos.

An wen können wir uns wenden?

Wichtig scheint es mir, Hilfe anzunehmen.

Das können Selbsthilfegruppen sein, um Gesprächspartner:innen zu finden und professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Entlastung ist wichtig, sich auch genug Zeit für sich selber nehmen, damit man selber nicht ausbrennt. Denn mit Aufopferung ist niemandem geholfen.

Durch Offenheit und Gesprächsbereitschaft kann man sich selbst und anderen weiterhelfen. Sorgen und Probleme zu teilen, kann entlasten.

Es gibt keine „Gebrauchsanweisung“.

Jeder Mensch ist ein Individuum.

So entwickeln sich Alzheimer und Demenz sehr unterschiedlich und können mitunter so untragbar werden, dass ein Verbleib zu Hause nicht mehr möglich erscheint, wenn Angehörige selber „ausbrennen“.

Besonders schmerzhaft kann es erlebt werden, nicht mehr erkannt zu werden.

des Hl. Geistes“ geriet so in Vergessenheit. Hingegen entstanden Theologien, die sich um „wahre“, d.h. vernunftgeleitete Erkenntnis, bemühten.

Wo stehen wir heute? Obwohl unser Weg der Nachfolge Schuld, Scheitern und Kreuz nicht ausschließt: Kirche möge Gemeinschaft sein, ein Raum der Gnade, der Solidarität und der Barmherzigkeit – Kontrastgesellschaft!

Traudl Braun (WH)

Wichtig erscheint mir, den an Demenz erkrankten Menschen nicht zu korrigieren in dem, was er sagt. Denn er sieht seine Welt mit anderen Augen. Gerade das macht es schwer, die fremde Welt und die unnachvollziehbare Sichtweise des erkrankten Menschen zu akzeptieren. Es kann hilfreich sein, Fotos anzuschauen, gemeinsame Erinnerungen an frühere Zeiten aufleben zu lassen und zu teilen, sowie wenig Anforderungen an ihn zu stellen.



Bild: Angelika Klose

Das Buch von Arno Geiger „Der alte König in seinem Exil“ beschreibt in beeindruckender Weise, wie lange es dauerte, dass die Diagnose Alzheimer bei seinem Vater erkannt und diagnostiziert wurde. Dadurch gelang ein besseres Verstehen und ein behutsames Eintauchen in die andere Welt seines Vaters.

Die Aussage einer Bekannten verdeutlicht die Wichtigkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen:

„Es wäre für mich hilfreich gewesen, dieses Buch schon früher gelesen zu haben, um meine demente Mutter besser verstehen zu lernen.“

Angelika Klose (PÖ)

Der Weinhauser Rosenkranzweg ist ...

Immer: Eine Oase der Stille
Oft: Ein Ort der Begegnung
Immer wieder: Eine Möglichkeit zum „Gärtnern mit der Natur“



Bild: Traudl Braun

WIR LADEN
HERZLICH EIN!

Wir sind dankbar für deine/
Ihre Hilfe bei einem der
nächsten Arbeitssamstage
(jeweils 09:30 – 12:00):
z.B. 08.06.2024.

Traudl Braun (WH)



Bild: Traudl Braun

Erntedank in Weinhaus

Nach der Sommerpause feiern wir am 15.9.2024 unser Erntedankfest mit Einzug der Erntedank-Krone und Festmesse.

Nach der Messe feiern wir am Kirchenvorplatz weiter. Das Agapeteam freut sich, Sie kulinarisch

verwöhnen zu dürfen.

Auf Ihr Kommen freut sich das

Weinhauser Agapeteam



TEILGEMEINDE

Pfarre Währing

ST. SEVERIN

Vinzenzgasse 3, 1180 Wien

Herzliche Einladung

1. September 2024

Erntedankfest

11:00 Festmesse

Anschließend Fest im Garten

*Speisen vom Grill,
Getränke, Kaffee, Kuchen*

Es spielt: Werkskapelle Busatis
(aus Purgstall an der Erlauf)

Fastenzeit in der Teilgemeinde St. Severin

Jede Mission hat einen eigenen Plan und eine bestimmte Zeit, sie zu erfüllen. So ist es auch mit der 40-tägigen Fastenzeit. Sie soll uns dazu bewegen, unsere Herzen zu berühren und Jesus zu lieben wie Er uns. Diese besondere Zeit soll uns durch Gebet, Fasten und Almosen helfen und auf das wichtigste Fest der katholischen Kirche vorbereiten.

40 Tage erinnern uns an die Dauer der Sintflut, 40 Tage lang betete Jesus und wurde mehrmals auf die Probe gestellt. Er verbrachte auch 40 Tage in der Wüste.

Wie erklärt man es den Jüngsten?

An den Freitagen wurde der Kreuzweg in zwei Sprachen gebetet, am Sonntag wurden alle Kinder eingeladen, das „Vater unser“ beim Altar zu beten. Viele Kinder kamen mit Geschwistern

vor, manche in Begleitung der Eltern, viele trauten sich alleine.

Anfangen mit dem Aschermittwoch bekamen alle Kinder unserer Teilgemeinde jeden Sonntag bis zur Karwoche und der Auferstehung Christi ein A4-Blatt mit der Stelle, welche im Evangelium vorgelesen wurde: eine kurze Erläuterung, ein Gebet für die ganze Familie und einen Vorschlag für eine gute Tat (z. B. Ich entschuldige mich bei jemandem, ich versuche jeden Tag bewusst etwas Positives für mich zu finden, ich helfe jemandem.)

So konnten die Kinder mit den Eltern die Zeit wertvoll verbringen. Gibt es Schöneres, als sich Zeit für die Familie zu nehmen und in der Liebe zu Jesus zu wachsen?

Agnes Wolska-Polek (SE)

55 Jahre Kirchenchor in St. Severin



Bild: Christiane Zwettler

Seit nunmehr 55 Jahren gibt es in St. Severin einen Kirchenchor. Gegründet von Herbert Wagner, damals unter dem Namen „Singkreis Währing“, widmete sich der Chor neben der feierlichen Gestaltung von Gottesdiensten auch dem Volksliedgesang. Einer der ersten künstlerischen Leiter war Prof. Fritz Brucker, heute langjähriger Chorleiter des Wiener

Schubertbundes.

1991 kam es zum Zusammenschluss mit der Kantorei Gersthof unter der Leitung von Sepp Knoflach. Unter seiner Führung erlangte der Chor eine hohe musikalische Qualität und trat zunehmend auch als Konzertchor mit großen Kirchenmusikwerken, wie Schuberts Messen in As- und Es-Dur oder Bruckners Messe in e-Moll

in Erscheinung. Der Hauptschwerpunkt blieb aber die klassische Gottesdienstgestaltung in den beiden Pfarren Gersthof und St. Severin.

Seit nunmehr zweieinhalb Jahren befindet sich der Chor, der sich nun „Kantorei Währing“ nennt, unter der erfolgreichen Leitung von Gerasim Mangurov, einem Opernsänger, Stimmbildner und Pianisten aus Warna, Bulgarien. Seine Arbeit mit dem Chor ermöglicht ein stetiges Wachstum an sängerischer Leistung und Qualität, sodass auch große musikalische Herausforderungen gemeistert und Projekte wie das Mozart-Requiem, Händels Messias, Gounods Cécilien-

messe, ein deutsches Requiem von Brahms oder die Carmina Burana von Carl Orff realisiert werden können.

Singen ist gesund, bringt das Herz-Kreislauf-System in Schwung und stärkt die Abwehrkräfte. Gemeinsames Singen macht zudem glücklich! Wenn auch du Lust zu singen verspürst, komm einfach einmal auf eine Schnupperstunde vorbei. Wir proben jeden Mittwoch von 19:00 bis 21:00 Uhr im Gemeindezentrum Gersthof, Bastien-gasse 18 (Sommerpause im Juli/August).

Martina Wagner (SE)

Umbau des Pfarrhauses St. Severin

Das Pfarrhaus der Kirche St. Severin in der Kreuzgasse wurde durch einen Bombenangriff im März 1945 vollständig zerstört und danach wieder aufgebaut. Die Einweihung erfolgte 1952. Seit damals wurden die Räume vor allem als Priesterwohnungen, später auch als kurzfristige Wohnmöglichkeit für Gäste, Migrant-innen und Flüchtlinge genutzt.

Um die gesamte Fläche des Hauses, das gelegentlich teilweise leer stand, zu nützen, wurde von Seiten der Erzdiözese Wien der Beschluss gefasst, das Haus einer neuen dauerhaften Nutzung zuzuführen. Drei Stockwerke werden als Kindergarten ausgebaut, der von der St. Nikolausstiftung der Erzdiözese Wien betrieben werden wird. Das Erdgeschoß wird für die Teilgemeinde St. Severin umgestaltet.

Nach einjähriger Diskussion wurde nun der finale Detailplan über die Anordnung und Ausgestaltung der Räumlichkeiten genehmigt. Wesentliche Merkmale des Umbaus werden die Dämmung des Hauses sein – was die Energieeffizienz deutlich verbessern wird, sowie der Umstieg der Wärmebereitstellung von fossiler Energie (Ölheizung) auf alternative Energie (Geothermie, Photovoltaik). Baubeginn wird im kommenden Winter sein.

Die katholische Kirche deckt durch den Umbau des Hauses zumindest teilweise den Bedarf an Kindergartenplätzen im umliegenden Bezirk und schafft für die Kinder viel Spielfläche in einem Teil des großen Pfarrgartens.

Peter Seifert (WH)



Bild: Goya, Group of young Architects, 2024

Patrozinium – Hl. Gertrud – Gertrudfest – 80. Geburtstag von PfV Eibl



Bild: Josef Fuchs

Am Sonntag, den 17. März 2024, feierten wir in St. Gertrud das Patrozinium unserer Kirchenpatronin, der Hl. Gertrud von Nivelles.

Bevor der Frühschoppen mit der Blaskapelle begann, wurde PfV Eibl noch ein Reisegutschein überreicht und mit dem Jubilar angestoßen.



Bild: Josef Fuchs

Bei fröhlicher Musik konnten sich unsere zahlreichen Gäste mit verschiedenen Köstlichkeiten verwöhnen lassen und einen entspannten gemütlichen Sonntag mit uns verbringen. Herzlichen Dank an all die helfenden Hände in Küche, Bar und Service.



Bild: Josef Fuchs

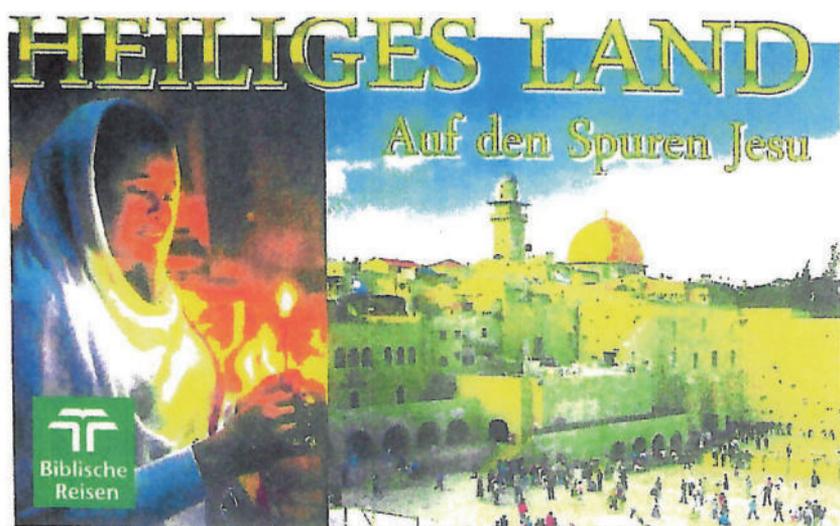
Am Ende der vom Währinger Vokal-Ensemble (WVE) feierlich mitgestalteten Messe wurde unserem Pfarrvikar Eibl vom Vorsitzenden des Gemeindeausschusses Christian Pecharda im Namen der ganzen Gemeinde zum 80. Geburtstag gratuliert. Es wurde ein gut gefüllter Wanderrucksack überreicht.

Vor der Kirche wurden der Jubilar und alle Mitfeiernden von einer Gruppe der Blasmusik Don Bosco empfangen und mit klingendem Spiel in den Großen Pfarrsaal begleitet.



Bild: Josef Fuchs

Barbara Fuchs (GE)



29.10. - 5.11.2024

**8-tägige Pilgerreise der Teilgemeinde
St. Gertrud der Pfarre Währing
begleitet von Pfarrvikar Klaus Eibl**

! DIE HOFFNUNG
STIRBT ZULETZT !

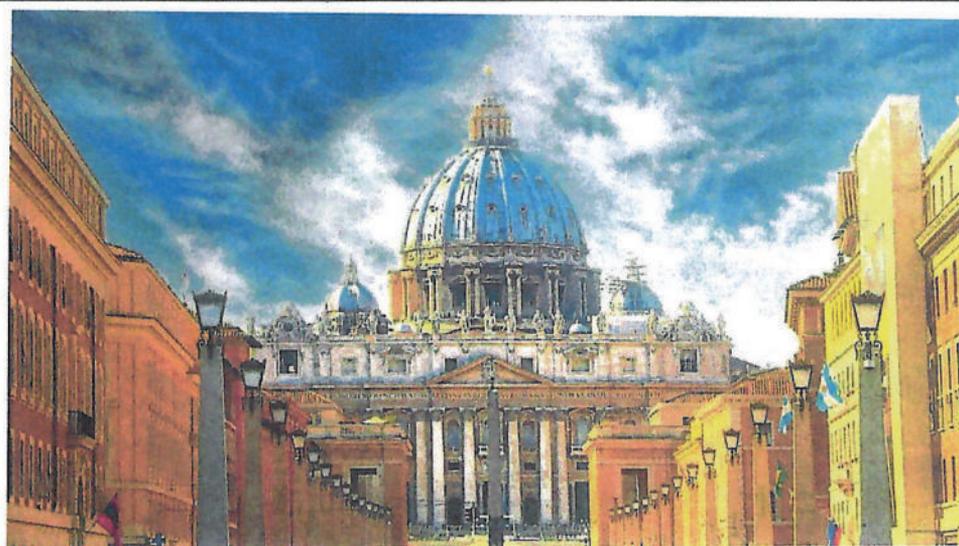
Nachdem die Pilgerreise
4. - 11.2.2024 aus politischen Grün-
den abgesagt werden musste, star-
ten wir einen neuen Versuch.

Anmeldung: an Bibl. Reisen
z.H. Christoph MAYER
02243/35377-24

Anmeldeschluss: 14.7.2024
Nachmeldungen auf Anfrage
möglich

Detailprospekt (mit Preisen)

im Pfarrbüro St. Gertrud,
1180, Maynollogasse 3
erhältlich oder digital
anforderbar unter
pfarre@sankt-gertrud.at



ROM - Pilger der Hoffnung
5-tägige Pilgerreise der Teilgemeinde
St. Gertrud der Pfarre Währing
begleitet von Pfarrvikar Klaus Eibl



1. - 5. Februar 2025

Anmeldung: an Bibl. Reisen
z.H. Christoph MAYER
02243/35377-24

Anmeldeschluss: 18.11.2024
Nachmeldungen auf
Anfrage möglich

Detailprospekt

(mit Preisen) im
Pfarrbüro St. Gertrud,
1180, Maynollogasse 3
erhältlich oder digital
anforderbar unter
pfarre@sankt-gertrud.at

Disclaimer

Wir freuen und bedanken uns, dass so viele Menschen Beiträge für das Pfarrblatt liefern, wollen aber an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Inhalte der Texte **NICHT** die Meinung der Pfarre widerspiegeln, sondern lediglich die der Autor-innen.

ER FÜHRT MICH HINAUS INS WEITE,
ER MACHT MEINE DUNKELHEIT HELL

Sommer - sich Zeit nehmen ...

Zeit, meine Enge, meine Dunkelheit
anzuschauen, statt mich abzulenken.
Zeit, das Licht in mir anzunehmen,
aufstrahlen zu lassen.

Zeit, die Enge und die Dunkelheit im Du
zu akzeptieren statt zu verurteilen.
Zeit, das Licht im Du zu entdecken, zu
ermutigen, herauszulieben.

Zeit, die Dunkelheit der Welt dem Licht
Gottes zur Verwandlung hinzuhalten.
Zeit, das Schöne und Gute in der Welt
dankbar zu sehen, davon zu sprechen und
Menschen, die sich dafür engagieren, zu
unterstützen.

Pfarrsekretariat

Telefon: 01 3610180
E-Mail: sekretariat@pfarre-waehring.at
Öffnungszeiten: Montag 09:00 - 12:00
Dienstag 08:00 - 13:00
Mittwoch 09:00 - 11:00
Donnerstag 09:00 - 11:00
14:00 - 18:00

WH
GE
PÖ
WH
GE

Teilgemeinden

Pötzleinsdorf (PÖ)

Telefon: 01 3610180-40
E-Mail: poetzleinsdorf@pfarre-waehring.at
Adresse: Schafberggasse 2
Kontakt: Elisabeth Prasser

St. Josef-Weinhaus (WH)

Telefon: 01 3610180-30
E-Mail: weinhaus@pfarre-waehring.at
Adresse: Gentzgasse 142
Kontakt: Zita Menyhárt

St. Gertrud (GE)

Telefon: 01 3610180-10
E-Mail: stgertrud@pfarre-waehring.at
Adresse: Maynollogasse 3
Kontakt: Martin Duschek, Zita Menyhárt,
Ernestine Woschitz (Buchhaltung)

St. Severin (SE)

Für Ihre Anliegen stehen Ihnen das Pfarrsekretariat der Pfarre Währing und die Sekretariate aller Teilgemeinden zur Verfügung.

Tauf- & Trauungsanmeldung

per E-Mail an: sekretariat@pfarre-waehring.at
telefonisch unter: 01 3610180

Unsere digitalen Kanäle

<https://www.pfarre-waehring.at>
<https://aut.social/@pfarrewaehring>
<https://www.facebook.com/pfarrestseverin/>
<https://www.facebook.com/pfarreweinhaus/>
<https://www.facebook.com/jugendweinhaus/>
<https://www.facebook.com/jungscharstgertrud/>
<https://instagram.com/stseverin18>
<https://instagram.com/jugendstgertrud>
<https://instagram.com/jungscharstgertrud>

Unser gemeinsames Pfarrgirokonto

Wenn Sie die Pfarre unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende:
Röm.-kath. Pfarre Währing IBAN: AT54 2011 1847 9295 3100 (oder via QR)

